

Inhalt

1	Einleitung.....	1
1.1	Rogers als Erwachsenenpädagoge und die pädagogische Beziehung – kritische Fragestellungen an die Erwachsenenpädagogik.....	10
1.2	Verortung des Werks im erwachsenenpädagogischen Forschungskontext und ihr Beitrag zur Lehr-Lern-Forschung.....	15
1.3	Ziele und Aufbau dieser Studie.....	19
2	Methodisches Vorgehen zur Theorieentwicklung einer Personenzentrierten Erwachsenenpädagogik	25
2.1	Dokumentenanalyse als Forschungsarrangement	25
2.2	Relevantes Ausgangsmaterial	27
2.2.1	Biografische Dokumente	28
2.2.2	Autobiografische Dokumente	31
2.2.3	Auszüge aus Rogers' Werken als Ausgangsmaterial	35
2.2.3.1	Extrahieren relevanter erziehungswissenschaftlicher Arbeiten aus Rogers' Werken und Beiträgen.....	41
2.2.4	Extrahieren relevanter personenzentrierter Fachliteratur	48
2.2.4.1	Material für Sekundäranalysen	52
2.2.5	Zusammenfassung	61
3	Rogers' pädagogische Biografie, die Entwicklung der Personenzentrierten Konzeption und Quintessenzen für eine Personenzentrierte Erwachsenenpädagogik.....	63
3.1	Rogers' Studienzeit bei namhaften Reformpädagogen von 1919 bis 1931	64
3.1.1	Lernerfahrungen durch die Reformpädagogen Humphrey und McGiffert sowie durch die Chinareise	65
3.1.2	Lernerfahrungen durch die Reformpädagogen Dewey und Kilpatrick	68
3.1.3	Autobiografische Reflexionen der reformpädagogischen Lernerfahrungen.....	73
3.1.4	Lernerfahrungen durch das Psychologiestudium und durch die Arbeit am Institute for Child Guidance.....	76

3.2	Zeit der Dissertation und die ersten Berufsjahre von 1928 bis 1939.....	77
3.2.1	Lernerfahrungen in der Zeit der Dissertation.....	77
3.2.2	Zeit der ersten Berufserfahrungen.....	78
3.2.2.1	Sozialpsychiatrische Berufspraxis	78
3.2.2.2	Auseinandersetzung mit der frühen Neopsychoanalyse.....	79
3.2.2.3	Pädagogische Berufspraxis als Dozent am Teachers College.....	82
3.2.3	Zusammenfassung: Quintessenz für ein personenzentriert-erwachsenenpädagogisches Menschenbild	84
3.3	Rogers' Berufs- und Lernerfahrungen von 1940 bis 1986 und die Entwicklungsphasen der Personzentrierten Konzeption	87
3.3.1	Rogers' Professur an der Universität in Ohio von 1940 bis 1944	91
3.3.1.1	Die ‚nicht-direktive‘ Phase – 1940 bis 1944	92
3.3.2	Rogers' Professur an der Universität in Chicago von 1945 bis 1957.....	95
3.3.2.1	Die klientenzentrierte-Phase – 1945 bis 1963: forschungsbasierte Theorieentwicklung an der Universität Chicago.....	97
3.3.3	Die Herausbildung und Profilierung des Menschenbilds – Implikationen für eine Personzentrierte Erwachsenenpädagogik	112
3.3.3.1	Die Debatten zwischen Rogers und Skinner – Bedeutung für das Menschenbild einer Personzentrierten Pädagogik	113
3.3.3.2	Der Dialog zwischen Rogers und Buber und die Bedeutung für das Menschenbild einer Personzentrierten Erwachsenenpädagogik.....	121
3.3.4	Gründung der Amerikanischen Gesellschaft für Humanistische Psychologie.....	127
3.3.5	Rogers' Professur an der Universität in Wisconsin von 1957 bis 1963.....	139
3.3.5.1	Rogers' Lehrstuhl in der Abteilung für Psychiatrie	139
3.3.5.2	Rogers' Lehrstuhl in der Abteilung für Psychologie	143
3.3.6	Rogers' Berufstätigkeiten als Emeritus in Kalifornien von 1963 bis 1986.....	144
3.3.6.1	Die ‚Person-centered‘-Phase – 1963 bis heute.....	147
3.3.7	Rückblick auf Rogers' Lebenswerk.....	155
3.3.8	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen für das Personzentrierte Verständnis signifikanten Lernens.....	159

4	Carl Rogers als Pionier eines Personzentrierten Wissenschaftsverständnisses.....	163
4.1	Verbindung einer naturwissenschaftlichen mit einer phänomenologischen Wissenschaftsauffassung.....	163
4.2	Carl Rogers als Pionier der Prozess- und Outcomeforschung	168
4.2.1	Exkurs zur pädagogischen Prozess- und Outcomeforschung – Sekundäranalyse	170
4.3	Die Rolle der Subjektivität in der Forschung und Einleitung eines Paradigmen- und Syntagmenwechsels.....	171
4.4	Zusammenfassung	177
5	Entwicklung der Theorie einer personzentrierten Erwachsenenpädagogik.....	181
5.1	Non-Direktivität als Wurzel einer Personzentrierten Erwachsenenpädagogik.....	183
5.1.1	Geburtsstunde des Personzentrierten Ansatzes	183
5.1.1.1	Entwicklung einer neuen Forschungsart	185
5.1.1.2	Darstellung relevanter Forschungsergebnisse: Identifikation direkter und non-direktiver Einstellungen und Gesprächsverhaltensweisen	187
5.1.2	Ausweitung der (non-) direkten Konzeption auf Organisationsentwicklung, Gruppenpädagogik und Kommunikation	192
5.1.2.1	Betriebliche Weiterbildung und Organisationsentwicklung: der Hawthorne-Effekt – die Human-Relations-Bewegung	192
5.1.2.2	Wurzeln der Gruppenbewegung und Lernen aus Erfahrung durch Evaluation von Videoaufnahmen – Sekundäranalyse	193
5.1.2.3	Wurzeln der direkten und non-direktiven Kommunikationskonzeption – Sekundäranalyse	194
5.1.2.4	Neuerungen aufgrund der Sekundäranalyse: ein ‚Comeback‘ der (Non-)Direktivität in der Kommunikation durch die Konzeption der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) von M. Rosenberg	197
5.1.3	Gegenüberstellung einer direkten und non-direktiven Erwachsenenpädagogik im Kontext anthropologischer Überlegungen.....	198
5.1.3.1	Direktive erwachsenenpädagogische Beziehungsgestaltung	205
5.1.3.2	Die Geburtsstunde Personzentrierter Gruppenarbeit und Pädagogik: 1945 – Non-Direktivität als erste geschlossene Konzeption für eine Personzentrierte Erwachsenenpädagogik	217

5.1.4	Klärung rezeptionsgeschichtlicher Probleme zur non-direktiven Konzeption – zusammenfassende Sekundäranalyse	232
5.1.5	Zusammenfassung: Non-Direktivität als ein erstes, zentrales forschungsbasiertes Zwischenergebnis der Theoriebildung.....	235
5.2	Signifikantes Lernen und facilitation of learning: Personenzentrierte Lerntheorie und Theorie zur Förderung von Lernprozessen.....	238
5.2.1	Personenzentrierte Forschung.....	239
5.2.1.1	Personenzentriert-psychotherapeutische Forschung und ihre Relevanz für eine Personenzentrierte Erwachsenenpädagogik.....	239
5.2.1.2	Personenzentrierte pädagogische Forschung	263
5.2.2	Signifikantes Lernen und facilitation of learning/Lernförderung im Zusammenhang mit dem Netz Personenzentrierter Theorien.....	270
5.2.2.1	Signifikantes Lernen und Persönlichkeitsentwicklung aus personenzentriert-persönlichkeitstheoretischer Sicht	272
5.2.2.2	Bedingungen für die Lernförderung – facilitation of learning	317
5.2.2.3	Zusammenfassung: die personenzentriert-pädagogische Beziehung im Mittelpunkt von Lernprozessen	375
6	Einbettung eines quantitativen Prozessevaluationsbogens in ein qualitatives Prozess- und Outcomeevaluationsdesign für personenzentrierte Weiterbildungen.....	379
6.1	Multimethodisches, qualitatives Prozess- und Outcomeevaluationsdesign für personenzentrierte Weiterbildungen ..	380
6.2	Konzeption des pce-Aneignungsprozessfragebogens (pce-APB)....	390
6.3	Standardisierte Dokumentation von Lernverläufen	406
6.4	Stichprobengewinnung und -beschreibung für die erste empirische Überprüfung.....	410
6.5	Methoden zur Bestimmung der Gütekriterien.....	411
6.6	Darstellung der Ergebnisse	412
6.7	Zusammenfassung	415
7	Zusammenfassung	417
7.1	Diskussion und Perspektiven für die Forschung.....	426
	Literaturverzeichnis	437
	Sachregister	467
	Personenregister	487
	Anhang	495